

warum ist
das christe, der
genetabixtag
den r n d r c i x
das is sie je r n a
gewiss fürchte
waidich nicht

Programm

Samstag, 10. November 2018 · 19 Uhr
Neuapostolische Kirche Überlingen

Sonntag, 11. November 2018 · 17 Uhr
Neuapostolische Kirche Albstadt

Junger Chor



neuapostolische kirche
süddeutschland

O nata lux

Morten Lauridsen (geboren 1943)

Text: Hymnus aus dem zehnten Jahrhundert

O nata lux de lumine,
Jesu redemptor saeculi,
dignare clemens supplicum
laudes preces que sumere.
Qui carne quondam contegi,
dignatus es pro perditis.
Nos membra confer effici,
tui beati corporis.

*O Licht, geboren aus Licht,
Jesus, Erlöser der Welt,
nimm gnädig an
unser Lob und unser Bitten.
Du bist einst Fleisch geworden
zum Heil der Verlorenen.
Gewähre uns, Glieder zu werden
deines Heiligen Körpers.*

Das ist je gewisslich wahr (SWV 388)

Heinrich Schütz (1585–1672)

Text: 1. Timotheus 1,15–17 und Doxologie

Das ist je gewisslich wahr und ein teuer wert
Wort, dass Christus Jesus kommen ist in die
Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen
ich der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barm-
herzigkeit widerfahren, auf dass an mir fürnehm-
lich Jesus Christus erzeigete alle Geduld zum
Exempel denen, die an ihn gläuben sollen zum
ewigen Leben.

Gott, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen
und unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und
Preis in Ewigkeit, Amen.

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?

aus: Zwei Motetten (op. 73)

Johannes Brahms (1833–1897)

Text: nach Hiob 3,20–23; Klagelieder 3,14;
Jakobus 5,11, Choral: Martin Luther (1483–
1546) nach Lukas 2,29–32

Warum?

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen,
und das Leben den betrübten Herzen?

Warum?

Die des Todes warten und kommt nicht, und
grüben ihn wohl aus dem Verborgenen; die sich
fast freuen und sind fröhlich, dass sie das Grab
bekommen.

Warum?

Und dem Manne, deß Weg verborgen ist, und
Gott vor ihm denselben bedeckt.

Warum?

Lasset uns unser Herz samt den Händen
aufheben zu Gott im Himmel.

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die
Geduld Hiob habt ihr gehöret, und das Ende des
Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barm-
herzig und ein Erbarmer.

Choral

Mit Fried und Freud ich fahr dahin,
in Gottes Willen,
getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat,
der Tod ist mir Schlaf worden.

Der Friede sei mit dir (BWV 158)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Text: 1–3: Unbekannter Verfasser mit in Nr. 2
eingefügtem Choral von Georg Albinus (1624–
1679), Nr. 4: Martin Luther (1483–1546)

1. Rezitativ (Bass)

Der Friede sei mit dir,
du ängstliches Gewissen!
Dein Mittler stehet hier,
der hat dein Schuldenbuch
und des Gesetzes Fluch
verglichen und zerrissen.
Der Friede sei mit dir,
der Fürste dieser Welt,
der deiner Seele nachgestellt,
ist durch des Lammes Blut
bezwungen und gefällt.
Mein Herz, was bist du so betrübt,
da dich doch Gott durch Christum liebt?
Er selber spricht zu mir:
Der Friede sei mit dir!

2. Arie (Bass) und Choral (Sopran)

Welt, ade, ich bin dein müde,
Salems Hütten stehn mir an;

Welt, ade, ich bin dein müde,
ich will nach dem Himmel zu,

wo ich Gott in Ruh und Friede
ewig selig schauen kann.

da wird sein der rechte Friede
und die ewig stolze Ruh.

Da bleib ich, da hab ich Vergnügen zu wohnen,
da prang ich gezieret mit himmlischen Kronen.

Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
nichts denn lauter Eitelkeit;
in dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

3. Rezitativ (Bass)

Nun Herr, regiere meinen Sinn,
damit ich auf der Welt,
so lang es dir mich hier
zu lassen noch gefällt,
ein Kind des Friedens bin,
und lass mich zu dir aus meinen Leiden
wie Simeon in Frieden scheiden!
Da bleib ich, da hab ich Vergnügen zu wohnen,
da prang ich gezieret mit himmlischen Kronen.

4. Choral

Hier ist das rechte Osterlamm,
davon Gott hat geboten;
das ist hoch an des Kreuzes Stamm
in heißer Lieb gebraten.
Des Blut zeichnet unsre Tür,
das hält der Glaub dem Tode für;
der Würger kann uns nicht rühren.
Alleluja!



Fürchte dich nicht (BWV 228)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Text: Jesaja 41,10, Jesaja 43,1

Choral: Paul Gerhardt (1607–1676)

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir; weiche nicht,
denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe
dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist
mein.

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!

Du bist mein,

ich bin dein,

niemand kann uns scheiden.

Ich bin dein, weil du dein Leben

und dein Blut,

mir zu gut,

in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse

und dich nicht,

o mein Licht,

aus dem Herzen lasse!

Lass mich, lass mich hingelangen,

wo du mich

und ich dich

lieblich werd umfängen.

Christe, der du bist Tag und Licht (BWV 274)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Text: nach dem Hymnus „Christe qui lux es et
dies“, vor 534

Christe, der du bist Tag und Licht,
vor dir ist, Herr, verborgen nichts;
du väterliches Lichtes Glanz,
lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

Wir bitten dein' göttliche Kraft,
behüt' uns, Herr, in dieser Nacht;
bewahr uns, Herr, vor allem Leid,
Gott, Vater der Barmherzigkeit.

Komm, Jesu, komm (BWV 229)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Text: Paul Thymich (1656–1694)

Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde,
die Kraft verschwindt je mehr und mehr,
ich sehne mich nach deinem Friede;
der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, komm, ich will mich dir ergeben;
du bist der rechte Weg,
die Wahrheit und das Leben.

Aria

Drum schließ ich mich in deine Hände
und sage, Welt, zu guter Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,
ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
weil Jesus ist und bleibt
der wahre Weg zum Leben.

Sonate für Violine solo Nr. 5 „L'Aurore“ (Die Morgendämmerung)

Eugène Ysaÿe (1858–1931)

Das ist je gewisslich wahr

Hugo Distler (1908–1942)

Text: 1. Timotheus 1,15–17, Doxologie und
Strophe 1 von „Ehre sei dir Christe“, Salzburg
um 1350

Das ist je gewisslich wahr und ein teuer, wertenes
Wort, dass Jesus Christus kommen in die Welt,
die Sünder selig zu machen, unter denen ich der
vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzig-
keit widerfahren, auf dass an mir vornehmlich, auf
dass an mir Jesus Christus erzeugete alle Geduld
zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollen zum
ewigen Leben.

Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen
und Unsichtbaren und allein Weisen sei Ehre und
Preis in Ewigkeit, Amen.

Ehre sei dir Christe, der du littest Not,
an dem Stamm des Kreuzes für uns den bitteren Tod,
und herrschest mit dem Vater dort in Ewigkeit:
hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit!
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Lux aeterna

Edward Elgar (1857–1934), bearbeitet für Chor
von John Cameron (geboren 1944)

Text: Nach der Communio der lateinischen
Totenmesse

Lux aeterna luceat eis, Domine:
Cum sanctis tuis in aeternum: quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine;
et lux perpetua luceat eis.
Cum sanctis tuis in aeternum: quia pius es.

*Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr.
Bei deinen Heiligen in Ewigkeit: denn du bist mild.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Bei deinen Heiligen in Ewigkeit: denn du bist mild.*



Zum Thema

„... und es ward Licht!“ 1. Mose 1,3

Eine der Grundlagen allen Lebens auf unserem Planeten ist das Licht. Es ist selbst unsichtbar, ermöglicht aber das Sehen. Es ist physikalisch gesehen Welle und Teilchen zugleich und fasziniert Menschen seit jeher. Nicht verwunderlich also, dass Licht sich zu einer ausdrucksstarken Metapher entwickelt hat, auch im Christentum. Es steht für Schöpfung, Ewigkeit, Hoffnung und nicht zuletzt Jesus Christus, der als „Licht der Welt“ alles in sich vereint.

„Gegen die Nacht können wir nicht kämpfen, aber wir können ein Licht anzünden“

Franz von Assisi

Wer Leid erfährt, der darf klagen! So jedenfalls lehrt die Bibel in der Geschichte von Hiob. Desens Reaktion auf den Verlust seiner materiellen und emotionalen Lebensgrundlage war das Stellen einer Sinnfrage, die sich Menschen seit Jahrtausenden stellen: „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen?“ Bis heute hat sich nur ein einziger Komponist an die Vertonung dieses tiefgehenden Textes gewagt: Johannes Brahms. Zwischen den wiederkehrenden „Warum“-Rufen des ersten Teiles entwickeln sich über langgezogenen Melodielinien intensive Themen, die mal anklagend laut, mal kraftlos und leise sind. Zwar beantwortet Brahms in den darauffolgenden Sätzen der Motette die Frage nicht direkt. Im Fokus erscheinen aber die Hoffnung und der Trost, die dem Leidenden als Licht Orientierung bieten können.

„Wer sich nach Licht sehnt, ist nicht lichtlos. Denn die Sehnsucht ist schon Licht.“

Bettina von Arnim

Auch Johann Sebastian Bach geht in seiner Motette „Komm, Jesu, komm“ mit dieser Thematik – das dunkle Irdische, das helle Ewige – um. Der Ruf nach dem Kommen Jesu wird laut im Dunkel der Welt („Mein Leib ist müde“, „Der saure Weg“). Die erste Hälfte der doppelchörigen Motette in g-Moll wendet sich jedoch über weite Teile nach Dur im zweiten Teil, wo es über Jesus heißt: „Du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben“. Bachs Motette schließt, wie die von Brahms im Übrigen auch, mit einem Choral. Beide thematisieren das Sterben im Sinne des christlichen Glaubens als Übergang zum ewigen Leben.

„Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt“ Johannes 12,46

„Das ist je gewisslich wahr, dass Jesus ist kommen in die Welt ...“: Gleich in zwei Vertonungen präsentiert der Junge Chor diesen Text aus dem Brief an Timotheus. Da ist zum einen Heinrich Schütz, einer der bekanntesten Komponisten des 17. Jahrhunderts, der durch kurze musikalische Motive, die in den einzelnen Textabschnitten immer wieder durch die Stimmen geführt werden, ein klangliches Wechselspiel entstehen lässt. Zum anderen Hugo Distler, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebte. Er verwendet ebenfalls kurze Motive und orientiert sich, wie Schütz, rhythmisch am natürlichen Sprachduktus. Klanglich jedoch schafft Distler einen ganz anderen Reiz. Er verstrickt die Stimmen, durch die er ein Motiv führt, wesentlich enger miteinander. Durch seine Affinität zur fernöstlichen Musik, die er gekonnt mit westeuropäischer Musiklehre zu verbinden wusste, entsteht ein Klang, der außerhalb von Distlers Kompositionen kaum anzutreffen ist.

Markus Herr

Der Chor

Der Junge Chor ist ein Laienchor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland. Je nach Projekt zählt er rund 50 Sängerinnen und Sänger im Alter von 15 bis 35 Jahren aus ganz Baden-Württemberg und Bayern. Der Junge Chor ist eine offene Formation, d. h. die Teilnehmer melden sich für jedes Projekt neu an. Finanziell wird der Junge Chor von der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland getragen. Die Leitung hat Frank Ellinger.

Entstanden ...

ist der Junge Chor 2009 zum Europäischen Jugendtag der Neuapostolischen Kirche in Düsseldorf. Singbegeisterte neuapostolische Christen aus Süddeutschland fanden sich dafür zu einem ersten musikalischen Projekt zusammen. Zur erfolgreichen Aufführung kam „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Die Begeisterung des Publikums und des Chores ließen den Jungen Chor im Anschluss zu einer ständigen Einrichtung werden.

Musiziert ...

hat der Junge Chor seitdem Stücke für Chor a capella aus allen Epochen: vom Barock (z. B. sämtliche Bach-Motetten) über die Romantik (z. B. Peter Cornelius' Liebe-Zyklus) bis hin zu Kompositionen zeitgenössischer Komponisten (z. B. Arvo Pärts „Magnificat“). Unter dem Motto „Fürchte dich nicht!“ hat der Junge Chor im

November 2013 eine Auftragskomposition von Carsten Borkowski und Hugo Distlers „Totentanz“ aufgeführt. Bisheriger musikalischer Höhepunkt der Chorgeschichte war die Aufführung der Bachschen Matthäus-Passion im Frühjahr 2015.

Aufgeführt ...

werden die Stücke an einem Konzertwochenende in Süddeutschland. Ein Höhepunkt war der Auftritt auf dem Internationalen Kirchentag der Neuapostolischen Kirche in München an Pfingsten 2014. Die Proben, ergänzt durch professionelle Einzel-Stimmbildung, finden an zwei Wochenenden in Bayern oder Baden-Württemberg statt. Das Programm wird ergänzt durch Solisten, unter anderem die Violinistin und Echo-Klassik-2012-Preisträgerin Rebekka Hartmann sowie die Sängerinnen Alies Züfle, Sopran, und Julia Selina Blank, Alt.

Einzigartig ...

ist der Junge Chor durch seine Philosophie, anspruchsvolle geistliche Musikkultur und professionelle intensive Probenarbeit mit einem christlich geprägten Miteinander zu verbinden. So werden an den Probenwochenenden z. B. die Texte des Programms in einem „Geistlichen Abend“ thematisiert.

Mitmachen ...

kann jeder, der unter 35 Jahre alt, musikalisch begeistert und talentiert ist. Anmelden kann man sich online für das nächste Projekt. Die Auswahl der Sängerinnen und Sänger erfolgt nach stimmlichem Bedarf. Intensive Vorbereitung des Notentextes und eine lückenlose Teilnahme an allen Proben werden vorausgesetzt. Der Selbstkostenanteil beläuft sich auf 110 Euro für Vollverdiener und 50 Euro für Nichtverdiener.

Mehr ...

über den Jungen Chor erfahren Sie auf unserer Homepage www.junger-chor-sued.de. Für Fragen kontaktieren Sie gerne info@junger-chor-sued.de

Der Dirigent



Frank Ellinger, geboren 1976 in Heilbronn, studierte Schulmusik an der Musikhochschule Stuttgart mit den Hauptfächern Violoncello und Dirigieren. In der Chor- und Orchesterleitung prägten ihn Prof. Dieter Kurz und Prof. Helmut Wolf. Ein ergänzendes zweijähriges Dirigierstudium führte ihn im Herbst 2003 an die Musikhochschule Weimar. Dort legte er seinen Schwerpunkt auf das Chordirigieren bei Prof. Jürgen Puschbeck; in Orchesterdirigieren unterrichtete ihn Prof. Nicolás Pasquet. Den Abschluss des Studiums bildete eine Aufführung der Johannespassion von Johann Sebastian Bach im Sommer 2005. Von 2007 bis 2012 leitete er den Regionalchor der Neuapostolischen Kirche Nürtingen, mit dem er das „Weihnachtsoratorium“, Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorien „Elias“ und „Paulus“, Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“ u. a. zur Aufführung brachte. Mehrere Jahre war er Mitglied des Kammerchors Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius. Zurzeit singt er im Württembergischen Kammerchor Stuttgart von Prof. Dieter Kurz. 2009 übernahm er die Leitung des Jungen Chores der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland. Frank Ellinger unterrichtet an einem Stuttgarter Gymnasium.

neuapostolische kirche
süddeutschland



Junger Chor



Junger Chor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland

www.junger-chor-sued.de
info@junger-chor-sued.de

Leitung: Frank Ellinger

Violine: Annika Schmidt

Bass: Andreas Natterer

Basso continuo: Sandro Belz,
Karsten Ott, Thorsten Waibel

Orgel: Markus Herr

Stimmbildung: Alies Züfle

Organisation: Friederike
Dambach, Jan Dambach,
Florian Ehrhardt, Christian von
Gunten, Birgit Schlehahn für
die Kirchenverwaltung

Foto: Elmar Feuerbacher

